

„Wir wollen keinen anderen Pfarrer!“

Laine Villenthal: 50 Jahre Frauenordination in Estland



Im Jahr 2017 feiert die Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche das 50-jährige Jubiläum der Frauenordination. Aus diesem Anlass hat der Verlag des Gustav-Adolf-Werks die Autobiografie der ersten ordinierten Pfarrerin in Estland, Laine Villenthal, in einer deutschen Übersetzung herausgegeben. Wir drucken ein Kapitel daraus als Leseprobe ab.

Es ist das Jahr 1954 und Laine Villenthal soll ihre erste Stelle als Predigerin in Misso in Südestland antreten.

Eine Odyssee beginnt

Am Ende meiner ersten Woche in Misso begann eine Odyssee für mich, mit der ich nicht gerechnet hatte. Am Samstagnachmittag waren ich und meine beiden Mitbewohnerinnen alle drei zu Hause, als es an der Tür klopfte. Herein kamen drei Personen: ein uns unbekannter Polizist, der Sekretär des Exekutivkomitees des Landkreises, der auch für religiöse Angelegenheiten zuständig war, und der Vorsitzende des Dorfrats.

Es war eine „Passkontrolle“. Wir mussten unsere Ausweise vorzeigen. Die anderen beiden Frauen bekamen ihre Ausweise wortlos wieder. Ich wurde genauer befragt: Wer ich sei, warum ich hier sei? Von wo ich stamme? Ob ich eine Arbeitsgenehmigung hätte? Die hatte ich nicht. Nach damaligem Recht mussten „Religionsdiener“ sich erst anmelden, bevor sie eine Arbeitserlaubnis vom Religionsbeauftragten bekommen konnten. „Wo haben sie früher gepredigt?“ „Gar nicht. Ich habe im Kindergarten gearbeitet.“ „Oh, im Kindergarten? Was haben sie denn den Kindern beigebracht?“ „Das, was das Programm des Bildungsministerium vorsah.“ Ich musste drei Papiere unterschreiben. Weil ich eine Woche im Landkreis gewohnt hatte, ohne mich anzumelden, musste ich 100 Rubel Strafe zahlen. Mir wurde untersagt zu predigen und ich wurde aufgefordert, den Landkreis binnen 24 Stunden zu verlassen. Ich ging zum Kirchendiener und sagte ihm, dass morgen kein Gottesdienst stattfinden könne. Ich bat ihn, dies der Gemeinde mitzuteilen. Danach fuhr ich mit dem Fahrrad nach Vastseliina.

Pfarrer Viljari saß am Schreibtisch und arbeitete. „Wie läuft es in Misso?“ Ich sagte: „Bisher war alles gut, aber heute gab es einen Zwischenfall.“ Er las den Strafzettel, kratzte sich an der Stirn, lachte und sagte: „Ich habe mich schon gewundert, dass es bisher so ruhig geblieben ist um die neue Predigerin in Misso.“

Viljari war schon vor meiner Ankunft angekündigt worden: „Falls sie kommt, tun wir alles, damit sie nicht bleiben kann.“ Er entschied nun: „Den Gottesdienst dürfen sie nicht stören. Sie dürfen sich nur darüber beschweren. Der Erzbischof Kiivit hat



Foto: privat

Laine Villenthal (rechts) mit Freunden in Vastseliina. Ganz links: Pfarrer Ago Viljari.

Sie hierher gesandt. Er wird wissen, wie er sich verteidigt. Der Gottesdienst bleibt noch im Rahmen der Ihnen vorgegebenen 24 Stunden. Halten Sie den Gottesdienst und gehen Sie dann.“ In der Abenddämmerung fuhr ich mit dem Rad zum Kirchendiener und sagte ihm: „Der Gottesdienst findet doch statt.“ Sonntag früh ging ich als Erste in die Kirche. Wir hatten keinen Organisten. Ich zählte die Gottesdienstbesucher. Nach sechzig kam ich durcheinander. Ich trat zum Predigerpult und betete leise. Der Gottesdienst begann. Die Gemeinde sang kräftig. Da ging die Kirchentür auf. Die drei Männer vom Vortag kamen herein. Mein erster Gedanke war: „Vom Predigerpult können sie mich nicht abführen.“ Während des letzten Liedes verließen die Männer die Kirche. Ich eilte nach Hause. Vor dem Gebäude des Dorfrats stand ein fremder Wagen. Ich tauschte mein schwarzes Dienstkleid schnell gegen ein gewöhnliches buntes Kleid und fuhr mit dem Fahrrad nach Vastseliina. Unterwegs fing es an zu regnen. Auf halber Strecke hörte ich ein Auto hinter mir. Es verlor Geschwindigkeit und überholte mich schließlich betont langsam. Ich ließ mein Fahrrad bei Pfarrer Viljari und ging schnell zum Bus.

Laine Villenthal

Wir wollen keinen anderen Pfarrer!

Die Geschichte der ersten ordinierten Pfarrerin in Estland

Übersetzung Merike Schümers-Paas und Michael Schümers

308 Seiten mit Zeitleiste, Karte und historischen Hintergründen, 16 Seiten farbiger Bildteil, 18 EUR • Verlag des GAW, Leipzig 2017 • ISBN 978-3-87593-129-7

Zu beziehen über: verlag@gustav-adolf-werk.de, Tel.: 0341/490 62 13, www.gustav-adolf-werk.de/buecher.html oder über den Buchhandel.

